

Als Mann in der Feministischen Partei DIE FRAUEN

Leistungsnachweis

Politikwissenschaft

Interview mit Frank-Michael Malchow



Studiengang: Verwaltung und Recht

Seminargruppe: VR/07; Sommersemester 2008

Dozent: Dr. Marco Althaus

Immatrikulationsnummer: 77280209

Eine Arbeit von: Stephanie Tauber

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung - Biografie	II
2. Hauptteil – Das Interview.....	IV
3. Fazit	IX

1. Einleitung - Biografie

Die Aufgabe ein Interview mit einem Politiker, Spitzenbeamten mit politischer Führungsverantwortung oder hauptamtlichen Partei- oder Fraktionsmanagerzuführen, empfand ich als eine sehr schwere Aufgabe. Für mich stellten sich folgende Fragen:

Wen soll ich interviewen? Aus welcher Partei? Wie trete ich mit dieser Person in Kontakt? Welche Fragen soll ich stellen? Soll ich lieber einen Mann oder eine Frau interviewen? Was ist, wenn sich keiner dazu bereit erklärt?

Um diese Fragen zu beantworten, suchte ich im Internet nach verschiedenen, für mich interessanten Stichwörtern, wie zum Beispiel: „Frauen“, „Feminismus“ oder „Männer“ und kam durch diese Suchweise auf die Homepage der Feministischen Partei DIE FRAUEN.

Auf der Suche nach weiteren Details entdeckte ich ein Foto der Bundessprecherinnenrunde, wo zu meinem Erstaunen außer den 3 Bundessprecherinnen auch ein Mann (Herr Malchow) abgebildet war. Warum ist ein Mann in der Feministischen Partei? Mein Interesse für diese Partei war geweckt. Ein weiterer positiver Grund ist die wohnortbezogene Präsenz der Partei durch das Bundesbüro in Berlin.

Nachdem ich mir das Parteiprogramm und die Satzung durchgelesen hatte, stand für mich fest, dass ich gern jemanden aus dieser Partei, am liebsten Herrn Malchow, interviewen möchte.

Als erste Kontaktaufnahme zog ich den persönlichen Kontakt vor Ort vor und fuhr am 13.05.2008 zu den Sprechzeiten zum Bundesbüro. Dort stellte ich mein Anliegen vor und stieß sofort auf Interesse. Ich erhielt die Kontaktdaten von Herrn Malchow und rief ihn noch am gleichen Tag an. Herr Malchow stand meinem Vorhaben sofort positiv gegenüber und gab seine Einwilligung zum Interview. Noch im selben Telefonat legten wir ein Termin und einen Treffpunkt fest. Ich wies ihn darauf hin, dass ich das Interview auf einem Tonbandgerät festhalten würde und es ausschließlich zum Verfassen meines Leistungsnachweises verwenden werde. Des Weiteren informierte ich ihn, dass die schriftliche Ausarbeitung nur für den Studiengang Verwaltung und Recht 2007 einsehbar sein wird und dass ich ihn bei eventuellen Änderungen vorher in Kenntnis setzen würde. Meiner Bitte nach einem Lebenslauf kam Herr Malchow auch ohne weiteres nach.

Auch über das Thema: „Als Mann in der Feministischen Partei DIE FRAUEN“ informierte ich ihn vorab.

Nachdem ich nun einen Interviewpartner gefunden hatte, befand ich mich vor der nächsten Herausforderung, die Ausarbeitung des Fragenkatalogs. Ich verfasste insgesamt 24 Fragen. Mit Hilfe dieser Fragen sollten Thesen wie „Männer können sich nicht in Frauenprobleme hineinversetzen“ oder „Die Partei würde sich nur für die Rechte der Frauen einsetzen“ näher betrachtet, beziehungsweise untermauert oder aufgehoben werden.

Am 06.06.2008 konnte ich mein Interview mit Herrn Malchow im Bundesparteibüro in Berlin durchführen.

Folgende biografische Daten sind zu nennen:

Herr Frank-Michael Malchow ist am 21.11.1961 in Bad Doberan geboren. Hauptberuflich ist er Diplom-Finanzwirt und seit 1993 Lehrer und Gutachter an der Zolltechnischen Prüfungs- und Lehranstalt Berlin. Er unterrichtet unter anderem Artenschutz- und Tierschutzrecht für Zollbeamte sowie Verfassungsrecht.

Von 1999 – April 2007 war Herr Malchow Mitglied der Partei „Mensch Umwelt Tierschutz – Die Tierschutzpartei“. Seit Juli 2007 ist er „Mitfrau“ der Feministischen Partei DIE FRAUEN und seitdem Berliner Landessprecher. Im Oktober 2007 ist er zum Bundessprecher in den Bundesvorstand der Partei (Bundessprecherinnenrunde) gewählt worden. Des Weiteren ist er Bundessprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft „Tierrechte und Verbraucherinnenschutz“. Zusätzlich unterstützt er „SOS-Kinderdörfer weltweit“ und ist Fördermitglied von „aktion tier- menschen für tiere e.V. München“, „BOS – Borneo Orangutan Survival Deutschland e.V.“ und „Aktion Bärenhilfswerk e.V. Worbis“. Außerdem übernahm er Tierpatenschaften im Alternativen Bärenpark Worbis.

Herr Malchow lebt in einer homosexuellen Beziehung und seit Februar 2001 vegetarisch / vegan. In seiner Freizeit beschäftigt er sich unter anderem mit der Zoologie (Tierkunde).

Er selbst sieht sich als Feminist, Pazifist und Tierrechtler. Sein großes Vorbild ist Rosa Luxemburg.

Seine Leitmotive sind: „Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen.“ „Zum Gutsein gehört Mut.“¹

¹ Hermann Gmeiner, Gründer des Vereins: SOS-Kinderdörfer weltweit

2. Hauptteil – Das Interview

Herr Malchow ist seit Juli 2007 Mitglied in der aus ca. 450 „Mitfrauen“ bestehenden Partei, die Feministische Partei DIE FRAUEN, welche am 10./11.06.1995 in Kassel gegründet wurde.

Er und noch ein männliches Mitglied spiegeln den noch sehr kleinen Männeranteil der Partei wieder. Hierbei ist das Augenmerk auf die Bezeichnung „Mitfrauen“ gelenkt, was eine Besonderheit der Partei darstellt. Es wird bewusst auf die Formulierung „Mitglieder“ verzichtet.

Um auch den Parteizugang für mehr Männer zu öffnen, ist eine Satzungsänderung, welche durchgezogen ist mit weiblichen Bezeichnungen, unumgänglich. Eine Änderung und moderne Anpassung der Satzung wie vielleicht „Mitfrauen und Mitmänner“ wurde bereits angedacht. In neu veröffentlichten Texten wird bereits eine neue Bezeichnung verwendet. Hier ist nunmehr von „BürgerInnen“ und „FeministInnen“ die Rede. Diese Schreibweise soll letztendlich beide Geschlechter erfassen. Herr Malchow selbst ist der Auffassung, dass die etablierten Parteien die bewusste Anrede von Männer und Frauen zu sehr „strapazieren“, wenn sie von „Bürger und Bürgerinnen“ oder „Wähler und Wählerinnen“ sprechen. Er selbst fühlt sich durch die Satzung der Frauenpartei nicht diskriminiert, denn auch am Anfang der Satzung wird für den Eintritt von Frauen und auch Männern geworben.

Herr Malchow war bereits vor dem Juli 2007 politisch aktiv. Als Mitglied der Partei „Mensch Umwelt Tierschutz- Die Tierschutzpartei“ setzte er sich von 1999 - April 2007 für die Rechte der Tiere ein. Auf die Tierschutzpartei wurde er durch seine Lehrtätigkeit beim Zoll aufmerksam, wo er neben dem Fach Artenschutz (Schutz wild lebender Tiere und Pflanzen vor der Ausrottung durch den internationalen Handel), auch Verfassungsrecht unterrichtet und dadurch Zugriff auf die Zeitschrift „Das Parlament“ hatte, welche als einzige Zeitung auch die Wahlergebnisse der kleinen Parteien mit eingebracht hat.

Da die Tierschutzpartei hierarchisch strukturiert ist, dadurch Neid und Missgunst untereinander herrschten und er immer wieder auf Tendenzen von Ausländer-, Kinder- und Behindertenfeindlichkeiten sowie Homophobie gestoßen ist und selbst das Wohl der Tiere nicht mehr im Vordergrund der Partei stand, entschied sich Herr Malchow für einen Ausstieg und eine politische Neuorientierung. Von Anfang an stand für ihn fest, wieder in eine Partei einzutreten.

„Ich bin jemand der die Gesellschaft, seine Umwelt kritisch betrachtet, zum Schweigen fehlen mir die passenden Worte!“² Herr Malchow möchte die Gesellschaft voranbringen und lebenswerter machen, auch für die nachfolgende Generation, für die menschliche sowie für die „tierliche“.

„Wir wissen, dass es vielleicht schon 5 nach 12 ist, unsere Umwelt für die Nachwelt zu retten.“³ Hier ist anzumerken, dass Herr Malchow bewusst das Wort „tierlich“ anstatt tierisch verwendet, da es für ihn, wie das Wort „kindisch“ eine Diskriminierung von Lebewesen darstellt. „Das Wort tierlich unterstützt die Ansicht, dass Tiere auch natürlich denken und handeln können, wie wir Menschen, warum sollten nicht solche neuen Begriffe verwendet werden.“⁴ Herr Malchow bezeichnet sich selbst als Tierrechtler. Seit Februar 2001 lebt er vegetarisch und nach einer veganen Lebensweise. Er verzichtet bewusst auf Tierprodukte, wie zum Beispiel Seide, Leder, Pelz und spricht sich gegen die konventionelle Landwirtschaft aus.

Herr Malchow zitierte aus dem Parteiprogramm der Partei DIE FRAUEN:

„Der Mensch hat nicht das Recht, Tiere als Sache zu behandeln, die aus wirtschaftlichen Erfordernissen oder aus anderen Gründen aufgrund menschlicher Überheblichkeit produziert, eingesperrt, transportiert, ausgebeutet, gequält, gejagt, geschlachtet, gekauft, verkauft, vergast, zu Versuchszwecken „verbraucht“ und vernichtet werden.“⁵

Durch seine Tätigkeit innerhalb der Tierschutzpartei kannte Herr Malchow bereits das Tierschutzprogramm der Partei DIE FRAUEN, welches sich auch für einen gewaltfreien Umgang mit Tieren ausspricht. Hier fand Herr Malchow seine Vision von einem friedlichen Miteinander von Mensch und Tier in der Gesellschaft wieder. Da die etablierten Parteien das Thema Tierschutz nur „stiefmütterlich“⁶ behandeln, entschied sich Herr Malchow bewusst für die relativ kleine Partei DIE FRAUEN. Formulierungen aus dem Parteiprogramm wie „Menschen und Tiere sind Teil der Natur“⁷, „Mensch, Tier und Umwelt sind verknüpft“⁸ unterstützten dabei seine Entscheidung. Jedoch spricht sich die Feministische Partei nicht nur für die Rechte der Tiere aus, sondern auch für die Rechte der Frauen und für den Feminismus.

„Warum sollte sich nicht auch ein Mann für die Rechte der Frauen einsetzen?!“⁹

² Frank-Michal Malchow

³ Frank-Michael Malchow

⁴ Frank-Michael Malchow

⁵ Frank-Michael Malchow

⁶ Frank-Michael Malchow

⁷ <http://www.feministischepartei.de/progra-d.htm>, Parteiprogramm Nr.15

⁸ <http://www.feministischepartei.de/progra-d.htm>, Parteiprogramm Nr.15

⁹ Frank-Michael Malchow

Herr Malchow verwendete hierzu folgendes Zitat von Albert Einstein:

„Eine wirklich gute Idee erkennt man daran, dass ihre Verwirklichung von vornherein ausgeschlossen erscheint!“

Von Anfang an hatte Herr Malchow keine Bedenken der Feministischen Partei beizutreten. Die Repräsentantinnen der Partei kannte er bereits durch Fernsehauftritte. Nach der ersten Kontaktaufnahme mit Monika Christann (Vorstandsmitglied der Bundessprecherinnenrunde) beim „lesbisch-schwulen Stadtfest“ im letzten Jahr in Berlin und der Abgabe seines Aufnahmeantrages wurde er einige Wochen darauf zur Landesmitfrauenversammlung (Landesparteitag) eingeladen, wo er freundlich, offen und interessiert aufgenommen wurde. Noch am gleichen Tage wurde er, als erster Mann in einem Vorstandsamt der Feministischen Partei, zum Berliner Landessprecher gewählt.

Bereits im Oktober 2007 wurde ihm in Kassel ein weiteres Amt anvertraut. Bei der dortigen Mitfrauenversammlung (Bundesparteitag) wurde er mehrheitlich zum Bundessprecher in die Bundessprecherinnenrunde (Bundesvorstand im Sinne des Parteiengesetzes) gewählt. Das Besondere in der Bundessprecherinnenrunde ist, dass alle Bundessprecher/innen gleichrangig sind und somit die gleichen Entscheidungskompetenzen besitzen, so zum Beispiel bei Pattsituationen. Anders als bei anderen Parteien, bei denen es einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter gibt und die Stimme des Vorsitzenden im Falle einer Pattsituation doppelt zählt, ist in dieser Partei eine Entscheidung ausgeschlossen und müsste zu einem späteren Zeitpunkt erneut angesprochen werden. Des Weiteren ist Herr Malchow im dreiköpfigen geschäftsführenden Vorstand tätig.

Aufgrund der Wohnortnähe zum Bundesbüro ist er auch der dortige Ansprechpartner. Er ist für die Homepage und für die Maillingliste, über die angemeldete Mitfrauen intern Informationen austauschen können, zuständig. Weiterhin obliegt ihm die Koordination der Bundesarbeitsgemeinschaften und der Projektgruppen, welche sich mit verschiedenen Themen befassen. Er selbst ist Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft „Tierrechte und Verbraucherinnenschutz“. Zu seinen weiteren Aufgaben gehört auch die Koordination der Parlaments-, Bundestags-, Europa-, und Kommunalwahlen.

Außerhalb der Partei bekleidet Herr Malchow aus Zeitgründen und der Fülle seiner Aufgaben innerhalb der Partei keine weiteren Ämter. Privat unterstützt er als aktives Fördermitglied und durch Arbeitseinsätze verschiedene Vereine. Zusammen mit seinem Lebenspartner hat er eine Patenschaft über ein SOS Kinderdorf in Nicaragua übernommen und unterstützt damit „SOS Kinderdörfer weltweit“. Des Weiteren ist er

Fördermitglied bei „aktion tier –menschen für tiere e.V. München“, eine der größten Tier- und Artenschutzorganisation Deutschlands mit 210000 Mitgliedern und 200 Kooperationspartnern und „BOS – Borneo Orangutan Survival Deutschland e.V.“ sowie beim „Aktion Bärenhilfswerk e.V.“ in Worbis, welcher ein Trägerverein vom Alternativen Bärenpark Worbis ist und wo geschundene Zirkus- und Zwingerbären ihr Gnadenbrot erhalten. Dort übernahm er mehrere Tierpatenschaften. Herr Malchow unterstützt aber nicht nur durch finanzielle Hilfen, sondern führt dort auch mit seinem Partner aktive Arbeitseinsätze sowie Bastelaktionen mit Kindern durch.

Sein Einstieg in der Feministischen Partei wurde in seinem Kollegen-, Bekannten- und Familienkreis offen und interessiert aufgenommen. Nur selten wurde sein Mut belächelt. Nach eigenen Angaben wurde seine Entscheidung von einigen konservativen Kollegen nicht so positiv aufgenommen, womit er aber leben kann und auch muss.

Direkte weitere negative Erfahrungen aufgrund seines Parteieinstieges kann Herr Malchow nicht aufweisen. Erst in diesem Sommer wird er direkt sehen, wie die Bürger/innen auf einen Mann innerhalb der Feministischen Partei reagieren.

Die Fähigkeit, verständnisvoll mit Frauen umzugehen, habe Herr Malchow schon immer besessen und auch als Mann ist es ihm möglich, sich in gewisse Frauenthemen hinein zu versetzen. Für bestimmte frauenspezifische Themen sind auch immer noch die anderen Mitfrauen zugleich Ansprechpartnerinnen. Als Mann könne er auch noch andere Fachbereiche abdecken, wie das Miteinander von Frau und Mann, welches in der heutigen Zeit immer noch gestört ist.

Jedoch hat er die Feststellung gemacht, dass junge Männer oftmals offener dem Feminismus gegenüberstehen als junge Frauen. Somit ist es sein Ziel, mehr Männer für diese Partei zu interessieren und für einen Eintritt in die Partei zu bewegen. Positiv wirkt sich hierbei seine Position als Bundessprecher aus. Herr Malchow möchte die Gesellschaft auf die anderen Punkte und Ziele der Feministischen Partei hinweisen. Seine Vision von einem friedlichen Miteinander aller Menschen und Tiere in einer Gesellschaft, welche wieder zu mehr matriarchalen Lebensformen finden sollen und den Abbau des Patriarchats, welches diskriminierend und gewalttätig ist, besteht weiterhin.

Die Feministische Partei fordert eine herrschaftsfreie Gesellschaft, welche nicht zu Lasten von Frauen, Männer, Kinder, alten Menschen, anderen Völkern und Tieren geht. Dieses Ziel unterstützt sie dadurch, dass sie innerhalb der Partei keine Hierarchie aufweist.

Die Partei spricht sich für ein Miteinander im Einklang mit der Natur aus. Sie fordert eine Gesellschaft, in der für alle Personen, gleich welchen Geschlechts, Herkunft,

Nationalität und Glaubens, gleichwertige Lebensbedingungen bestehen. Herr Malchow konnte in keiner anderen Partei Programmpunkte entdecken, die so ausführlich auf die Wahl der Lebensweise eingehen. Der Leitgedanke der Partei ist das Prinzip der gleichwertigen Vielfalt, welches automatisch Unterdrückung ausschließt, egal ob von Frauen, Männern oder Tieren.¹⁰ Des Weiteren gehört die ökonomische Unabhängigkeit von Frauen zu den Zielen. Die Feministinnen sind gegen jegliche Formen der Gewalt, Sexismus und Rassismus. Die Partei spricht sich für den Feminismus als Gesellschaftsordnung aus, welche ein eigenständiges Denk- und Handlungssystem ist.¹¹ Ohne den Feminismus sei eine friedliche Zivilisation nicht möglich.¹²

Herr Malchow zitierte aus dem Parteiprogramm der Feministischen Partei:

„Wir wissen, dass die Verwirklichung unserer Vision einer gerechten Gesellschaft nicht kurzfristig zu erreichen ist. Deshalb müssen wir heute schon damit beginnen“¹³

Besonders hervorzuheben ist das Motto der Partei, welches Herrn Malchow, obwohl es auf Frauen gemünzt ist, besonders gefällt: „Frauen, wenn wir heute nichts tun, leben wir morgen wie vorgestern!“¹⁴ Dass Frauen ihre Geschicke selbst in die Hand nehmen und sich von ihrer Opferrolle lösen, ist für Herrn Malchow positiv hervorzuheben. Frauen seien nicht von Natur aus schwache Geschöpfe und müssten deshalb nicht von dem anderen Geschlecht gestützt werden. Das Patriarchat sei die Ursache dafür, dass Frauen immer wieder in die Opferrolle gedrängt werden. Daher sei das Patriarchat zu beseitigen.

Auf meine Frage hin, was er sich wünschen würde, wenn er einen Wunsch frei hätte, äußerte er: „Kriege und deren Verbreitung sowie die Bereitstellung von Armeen und Waffenproduktionen müssen endlich verboten werden.“ Auch die Feministische Partei habe sich dies hinsichtlich der Europawahlen 2009 auf die Fahnen geschrieben. Von Kriegen seien besonders die Frauen, Kinder, alte Menschen und unzählige Tiere betroffen, von denen meistens sowieso nicht berichtet wird. Herr Malchow verdeutlicht, dass mit Kriegen keine Probleme gelöst werden, weder durch einen Bundeswehreininsatz in Afghanistan noch woanders. Die Gebiete seien dadurch nicht sicherer geworden. Kriege sind nach seiner Meinung, „ein Eingeständnis der Politiker versagt zu haben!“

¹⁰ <http://www.feministischepartei.de/progra-d.htm>, Präambel

¹¹ <http://www.feministischepartei.de/progra-d.htm>, Präambel

¹² <http://www.feministischepartei.de/progra-d.htm>, Präambel

¹³ Frank-Michael Malchow

¹⁴ <http://www.feministischepartei.de/>

„Die Verwirklichung einer gerechten, demokratischen und letztendlich gewaltfreien Gesellschaft ist zweifelsohne erstrebenswert für Alle und Voraussetzung für den Frieden mit den Menschen, Tieren und mit der Natur.“¹⁵

Mit einem Appell von Herrn Malchow an die Politiker endete mein Interview:

“Liebe etablierte Politiker, macht endlich Schluss mit den Kriegen!“

3. Fazit

Herr Malchow ist eine sehr interessante, aufgeschlossene und freundliche Person. Durch seine sehr positive Art mit Menschen umzugehen, hatte ich keinerlei Bedenken mein Interview durchzuführen. Auch bei der Kommunikation vorab, während und nach dem Interview gab es keinerlei Probleme. Alle Fragen meinerseits beantwortete er gewissenhaft und ausführlich. Durch seinen Beitritt in die Feministische Partei DIE FRAUEN hat er die Partei entscheidend vorangetrieben und einen Teil zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Partei in der Öffentlichkeit und zur Gleichberechtigung von Frau und Mann innerhalb der Gesellschaft beigetragen.

Des Weiteren ist auch sein privates Engagement für Menschen und Tiere durch die Vielzahl der Unterstützungen hervorzuheben. Die Partei setzt grundlegende wichtige Ziele innerhalb der Gesellschaft fest und versucht durch Präsenz und den wenig finanziellen Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen, die Öffentlichkeit zu informieren und zu Veränderungen zu bewegen.

Es wissen, meiner Meinung nach, viel zu wenig Menschen über diese Partei bescheid. Viele haben immer bestimmte Klischees vor den Augen, wie zum Beispiel:

„Männer sind keine wahren Männer, wenn sie sich für die Rechte der Frauen einsetzen!“ oder „Die Feministische Partei DIE FRAUEN besteht nur aus extremen Frauenrechtlerinnen, die sich gegen Männer richten!“ Dies sind Anzeichen von Unwissenheit, denn diese Thesen kann ich seit meinem Gespräch mit Herrn Malchow widerlegen. Aber auch ich muss zugeben, dass ich vorher die Partei nicht kannte. Erst nachdem ich das Parteiprogramm sowie die Satzung gelesen hatte, wurde auch mein Unwissen beseitigt, denn ich wusste nicht, dass auch Männer in diese Partei eintreten können.

Die Feministische Partei möchte besonders die Rechte der Frauen hervorheben. In vielen Bereichen der Gesellschaft werden Frauen immer noch nicht gleichberechtigt behandelt. Daher ist es meiner Meinung nach wichtig, dass der Frauenanteil besonders in der Politik steigt.

¹⁵ Frank-Michael Malchow

Laut Statistik gibt es nur neun von circa 200 Staaten auf der Erde, die von Frauen regiert werden.¹⁶ Darunter zählt auch Deutschland. Aber selbst in den eigenen Reihen wurde an den Fähigkeiten einer Frau an der Spitze des Landes stark gezweifelt.

Zur Verdeutlichung, dass besonders Frauen mit Vorurteilen zu kämpfen haben, möchte ich zwei Aussagen von Politikerinnen anführen.

"An der Kollegin Merkel sieht man, wie sehr Berlin männlich tickt. Also es gab viele schwache Führungsfiguren in allen Parteien, aber selten ist jemand so fertig gemacht worden wie sie."¹⁷

"Nach wie vor ist es so, dass Frauen immer doppelt so gut sein müssen, um entsprechend be- und geachtet zu werden."¹⁸

Bis zur absoluten Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ist es meiner Auffassung nach noch ein langer Weg. Warum sollten Frauen bei gleicher Arbeit und bei gleicher Qualität weniger verdienen? Sind sie Menschen zweiter Klasse?

Mit all diesen Fragen beschäftigt sich die Feministische Partei. Ich finde es gut und bemerkenswert, dass es eine Partei gibt, die diese Vorurteile zu beseitigen versucht.

Ich würde mich freuen, wenn mehr Menschen diesen Mut aufbringen könnten.

¹⁶ <http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/klaro/lupe/2005/01213/>

¹⁷ <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2001/erste7470.html>,

Kerstin Müller, B90/Grüne, 01. November 2001

¹⁸ <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2001/erste7470.html>

Petra Bläss, ehemaliges Mitglied der PDS, 01. November 2001

Quellen

www.feministischepartei.de

www.br-online.de

www.daserste.de

Erklärung:

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt und nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Potsdam, 19.06.2008

.....

Stephanie Tauber